



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 25.12.1915

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100254)

Beantw 31/12.15

Sind die K.O. Photographie
von Berh. Zursch 3

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Für die Ägyptischen Inschriften ist die Kopie der Inschriften des Neuen Reichs einschliesslich der Libyschen Zeit vollendet; die Autographie ^{des letzten Heftes von Band II} begonnen, sodass der Abschluss des Neuen Reichs für das kommende Jahr zu erwarten ist.

Für das Wörterbuch habe ich Kom Ombo nach DE MORGAN vorbereitet bis Band I Seite 264 nach Photographie Nr. 1 bis 92; das hat etwa 350 Seiten Manuskript mit ergeben, aus denen je 3-4 Zettel hergestellt werden. Junker hat die ganze Menge jetzt schon durchgesehen, wie er mir eben schreibt; erhalten habe ich bis jetzt nur von ihm Seite 1-328 meines Manuskriptes. Von dieser Arbeit entfällt übrigens ein Teil auf 1914; ich kann hier nicht feststellen, welcher Teil; vielleicht können Sie es aus dem letzten Jahresbericht ersehen. Das Autographieren ist noch nicht begonnen; ich habe vor einigen Wochen eine Probe an Dr. Grapow gesandt, aber keine Antwort erhalten.

Ferner habe ich für das Wörterbuch AHMED BEY KAMAL Stèles ptolémaïques-romaines du Musée du Caire, Seite 1- 101, d.h. Nr. 22001 - 22116, für die Verzettelung vorbereitet. Das hat 99 Seiten Manuskript ergeben, aus denen je 3-4 Zettel hergestellt werden.

Junker will auch diese Arbeit noch durchsehen, die in der Übersetzung der längeren Inschriften noch der Bearbeitung bedarf; dann kann die Autographie beginnen.

Steindorffs Museum sah ich eine Woche nach Ihnen. In der Tat sehr fein und geschickt gemacht. Den Ruhm der modernen Ausstellung kann Hildesheim nun nicht mehr für sich allein in Anspruch nehmen. Steindorff versuchte mich für die Urkunden zu verpflichten, und zwar für Dyn. 19. Ich würde ihm gern gefällig sein, und die Arbeit würde mich sehr locken -- aber woher soll die Zeit dazu kommen? Ich habe ihn zunächst auf den Augenblick verwiesen, in dem die Inschriften des NR fertig sind. Dann werde ich Sie fragen, ob ich noch weiter für die Akademie arbeiten soll oder nicht. Ich werde Ihre Arbeitsaufgaben nicht verlassen, nachdem Sie mir jahrelang so freundlich geholfen haben.

Zur Ausstellung der Gold-Silber-Sachen des "Vaterlandsdank" im Kunstgewerbemuseum werde ich nach Berlin kommen; es wird wohl Anfang Januar sein.

Mit guten Wünschen für die Feiertage und das Neue Jahr von Haus zu Haus

Ihr ergebener

G. Roeder.